**Schlechter oder Besser**

Ich lese regelmäßig diese Zeitung aufmerksam. Ich nehme auch andere Medien genau wahr und merke: Neben vielen alltäglichen Nettigkeiten und Schwierigkeiten, über die berichtet wird, spielt Angst bei den „großen Themen“ in Öffentlichkeit und Politik eine große Rolle. Besonders am rechten Rand unserer Gesellschaft wird damit gezündelt. Die Botschaft lautet: „Die Verhältnisse werden schlechter. Darum müssen wir bestimmte Menschen ausgrenzen oder bekämpfen, damit es nicht noch schlimmer wird.“

In dieser Zeitung ist – nicht oft, aber gelegentlich – auch zu lesen, dass Dinge und Lebensverhältnisse sich im Laufe der Zeit verbessern. Zum Beispiel leben wir in der Regel länger und bleiben durchschnittlich länger in unserem Leben körperlich gesund und leistungsfähig. Auch sinkt der sogenannte Gewaltquotient national und global statistisch nachweisbar trotz aller Horror-Gewaltmeldungen, die uns täglich erreichen.

Ob wir glauben, dass „alles immer schlechter“ wird oder ob wir wahrnehmen, welche guten Entwicklungen zu besseren Zuständen stattfinden, hängt von der eigenen Wahrnehmung ab. Die wiederum ist geprägt von unserer seelischen Gestimmtheit.

Angst ist nicht nur eine psychologische Kategorie, die sich politisch auswirkt. Sie ist vor allem eine spirituelle Angelegenheit. Angst ist das Grundthema unseres Lebens – erkannt oder unerkannt.

Rückblickend auf Weihnachten könnte uns dann klar werden: Gott wurde in Jesus Christus Mensch und uns ein Bruder, damit wir uns nicht mehr angstvoll allein fühlen in der unbehausten Welt und dem unendlichen Universum. Gott schenkt uns nicht nur unser körperliches Leben in dieser Zeit, sondern durch seine Vergebung und Versöhnung auch das ewige Leben, das weder Tod noch Schuld oder Schuldgefühle kennt. Wir sind frei – vor allem befreit von Angst. Damit wir das endlich begreifen, kam Gott zur und in die Welt.

So! Und jetzt geht es los und an die Arbeit!

Befreit von Angst und der zerstörerischen Beschäftigung damit, könnten wir endlich unseren von Gott geschenkten Verstand in den Vordergrund rücken und die vorhandenen Probleme rational und lösungsorientiert anpacken. Es gibt da so viel zu tun. Es ist schlichtweg eine unverzeihbare Vergeudung unserer Lebenszeit, -kraft und Intelligenz, uns im Schüren und Instrumentalisieren von Angst zu verlieren.

In der Generation von uns Erwachsenen werden die Weichen gestellt, die das Leben unserer Kinder und Kindeskinder prägen werden. Ob unsere Kinder und Enkel sich gern an uns erinnern werden, liegt an uns.

Gott erklärt sich selbst solidarisch mit unseren Kindern und ihrer Zukunft, weil er selbst in der Heiligen Nacht ein Kind wurde, dessen Zukunft in den Händen der Menschen lag. Dieser Rückblick auf Weihnachten und Epiphanias will das ganze Jahr, das ganze Leben gepflegt werden. Er ist gesegnet.

Herzlich, Ihr Pfarrer Frank Witzel aus dem Kleinwalsertal

2.900 Zeichen